

Beobachtungen von Wasservögeln auf vernässten Ackerflächen in der Schmida-Niederung im Tullner Feld (Niederösterreich) in den Jahren 2004, 2006 und 2009

Ulrich STRAKA

Einleitung

Beginnend mit der Donauregulierung in der zweiten Hälfte des 19. Jh. vollzogen sich im Tullner Feld drastische Landschaftsveränderungen (PGO 1981). Diese betrafen einerseits die Umwandlung der Stromlandschaft, die mit der Errichtung der Donaukraftwerke Altenwörth und Greifenstein und dem damit verbundenen fast vollständigen Verlust der stromlandschaftstypischen Schotterbänke und Flachwasserbereiche einen vorläufigen Abschluss fand, andererseits Änderungen auf der überwiegend landwirtschaftlich genutzten Niederterrasse. Noch bis in die erste Hälfte des 20. Jh. existierten hier im Einflussbereich der Donauzubringer großflächige, mehrere 100 ha umfassende als Grünland genutzte Feuchtgebiete (GALVAGNI & ORTNER 1950, PIETSCHMANN 1978) von denen allerdings nach umfangreichen kulturtechnischen Maßnahmen (Gewässerregulierung, Dränierung) nur noch letzte kleinflächige Reste verblieben sind. Heute wird die gesamte Niederterrasse intensiv ackerbaulich genutzt.

Im Spätsommer 2002 wurden weite Teile der Ackerlandschaft im nördlichen Tullner Feld durch ein außergewöhnliches Hochwasserereignis überflutet. Zum Teil blieben die Ackerflächen bis ins Frühjahr 2003 überschwemmt bzw. durch den hohen Grundwasserstand vernässt. Am stärksten betroffen war die Schmida-Niederung in der Umgebung von Neuaigen. Dieses außergewöhnliche Ereignis bot die einmalige Gelegenheit Daten über den im niederösterreichischen Donaauraum nur schlecht dokumentierten Durchzug von Limikolen (DICK 1989, RANNER et al. 1991) zu sammeln sowie die Bedeutung überfluteter Ackerflächen für die Vogelwelt zu dokumentieren (STRAKA 2003, 2004a). Auch ein umfangreiches Vorkommen von Großbranchiopoden, besser bekannt als „Urzeitkrebse“, die über Jahrzehnte im Tullner Feld nicht mehr beobachtet worden waren konnte nachgewiesen werden (Straka 2004b).

Die Beobachtungen in der Schmida-Niederung wurden auch in den Folgejahren fortgesetzt. Im Frühjahr der Jahre 2004, 2006 und 2009 kam es erneut zur großflächigen Vernässung von Ackerflächen. Die folgende Arbeit soll die ornithologische Bedeutung dieser Ereignisse dokumentieren.

Material und Methode

Das Tullner Feld, eine Aufschüttungsebene der Donau, erstreckt sich zwischen der Wachau (Krems) und der Wiener Pforte (Korneuburg). Im Süden wird es von Wienerwald und Alpenvorland,

im Norden durch den Wagram begrenzt. Entlang der Donau erstreckt sich ein bis mehrere Kilometer breites, im Hochwassereinfluss der Donau liegendes Au-Gebiet, das allerdings seit der Errichtung der Donaukraftwerke Altenwörth und Greifenstein sowie durch die Errichtung von Schutzdämmen einen stark veränderten Wasserhaushalt aufweist. An die Au-Stufe schließt die etwas höher gelegene, aus fluvialen Ablagerungen der Würm-Eiszeit bestehende Niederterrasse, die nicht mehr von Donauhochwässern erreicht wird. Mehrere Donauzuflüsse, von denen Kamp, Schmida und Göllersbach im nördlichen Tullner Feld am bedeutendsten sind, durchschneiden die Niederterrasse in Form flacher Senken.

Das Beobachtungsgebiet liegt im Bereich der Niederterrasse zwischen den Ortschaften Perzendorf, Neuaigen, Absdorf und Gaisruck. Die großflächige weitgehend ebene und teilweise mit Gehölzen durchsetzte Ackerlandschaft wird vom regulierten Schmidabach und fossilen Gerinnen durchzogen und ist im Süden durch die Donauauen begrenzt. Von den ehemals landschaftsprägenden Feuchtwiesen sind noch einzelne kleinflächige Reste erhalten. Bei der Ackernutzung überwiegt der Getreideanbau, daneben haben aber auch Zuckerrüben und Mais größere Flächenanteile. Grünbrachen sind nur vereinzelt und kleinflächig vorhanden.

Die vernässten Flächen (maximal etwa 50-100 ha) verteilen sich über ein Gebiet von ca. 6 km Länge und 500-1.000 m Breite. Die Vernässungen wurden vor allem durch aufsteigendes Grundwasser hervorgerufen, das in niederschlagsreichen Jahren nach der Schneeschmelze im zeitigen Frühjahr und nach Starkregenereignissen auftrat. Die am tiefsten liegenden Teilflächen (flache Gräben und Senken) waren dabei über mehrere Wochen überflutet. Auf den betroffenen Flächen kam es dadurch zum Absterben der Feldkulturen (Wintergetreide), bzw. zu Verzögerungen bei der Feldbestellung. Einzelflächen verblieben in den betroffenen Jahren auch unbearbeitet.

Tabelle 1: Anzahl der Beobachtungstage in den Jahren 2004, 2006 und 2009.

Jahr	Feb.	Mär.	Apr.	Mai	Jun	Summe
2004	0	3	8	3	1	15
2006	0	0	5	6	3	14
2009	1	5	9	3	0	18



Tabelle 2: Anzahl (Dekadenmaxima) beobachteter Wasservogel auf vernässten Ackerflächen im Tullner Feld im Frühjahr 2004.

	11.-20. März	21.-31. März	1.-10. April	11.-20. April	21.-30. April	1.-10. Mai	11.-20. Mai	21.-31. Mai	21.-30. Juni	Summe
Graureiher		4	3		1					8
Silberreiher		6	5	1						12
Weißstorch			2	4						6
Krickente		2	2							4
Stockente		13	19	11	7	4	2	5		61
Knäkente		2	8	7						17
Kiebitz	22	58	89	50	50	38	37	41	2	387
Flußregenpfeifer		4	17	10	1	2				34
Goldregenpfeifer			4	5						9
Bekassine			20	6						26
Uferschnepfe		1								1
Dunkler Wasserläufer			2	11						13
Rotschenkel		2	1							3
Grünschenkel			6	10	2					18
Waldwasserläufer	3	3	5	7					1	19
Bruchwasserläufer			9	12	6					27
Temminckstrandläufer					1					1
Alpenstrandläufer				2						2
Kampfläufer	1	12	24	23	1					61
Sturmmöwe		3								3
Lachmöwe		245	1	3						249
Bachstelze		10	9	2	2	1	1	2		27
Summe	26	365	226	164	71	45	40	48	3	988

Tabelle 3: Anzahl (Dekadenmaxima) beobachteter Wasservogel auf vernässten Ackerflächen im Tullner Feld im Frühjahr 2006.

	1.-10. April	11.-20. April	21.-30. April	1.-10. Mai	11.-20. Mai	21.-31. Mai	1.-10. Juni	11.-20. Juni	Summe
Graureiher	2	1		2		2			7
Silberreiher	3			2	1		2		8
Weißstorch					1	2			3
Höckerschwan	1	1		1			1		4
Krickente	49	38							87
Stockente	13	21	2	7	14	10	7		74
Knäkente	8	9							17
Spießente	6								6
Löffelente	4	4		2	1				11
Schnatterente	4	9		2					15
Kiebitz	99	94	68	75	92	76	137	141	782
Flußregenpfeifer	2	2		3	4	4	3	13	31
Triel				1					1
Bekassine	4								4
Großer Brachvogel	2	2		1					5
Uferschnepfe		1							1
Dunkler Wasserläufer					1				1
Rotschenkel	1								1
Grünschenkel		24	10	3					37
Waldwasserläufer	7	5						2	14
Bruchwasserläufer	9	15	8	43	37			1	113
Kampfläufer	5	17		9		1			32
Trauerseeschwalbe				1					1
Bachstelze	1	2				1		9	13
Summe	220	245	88	152	151	96	150	166	1.268



Tabelle 4: Anzahl (Dekadenmaxima) beobachteter Wasservögel auf vernässten Ackerflächen im Tullner Feld im Frühjahr 2009.

	20.-28. Feb..	11.-20. März	21.-31. März	1.-10. April	11.-20. April	21.-30. April	1.-10. Mai	21.-31. Mai	Summe
Graureiher	2	8	1	7	1	4			23
Silberreiher		25	11	8	11	7	1		63
Höckerschwan		13	9	3	1				26
Rostgans					1				1
Brandgans					3				3
Pfeifente		8		14	2				24
Krickente		30	33	72	6				141
Stockente		100	31	57	15	41	27		271
Knäkente		44	14	26	8	5			97
Spießente			3	2					5
Löffelente			3	8	2	2			15
Schnatterente		20	4	14	10	2			50
Seeadler	1								1
Kiebitz	150	350	313	146	127	112	41	41	1.280
Flußregenpfeifer			15		3	3	8	1	30
Goldregenpfeifer			14						14
Bekassine		3	8	2	4	1			18
Großer Brachvogel				2					2
Rötschenkel		11	11						22
Grünschenkel				1	25	23	5		54
Waldwasserläufer		5			1				6
Flußuferläufer						1			1
Bruchwasserläufer			2	5	39	58	36		140
Dunkler Wasserläufer						3			3
Kampfläufer		5	5	26	62	40	5		143
Stelzenläufer				1					1
Lachmöwe		140		58		7			205
Teichhuhn					1	1			2
Bläßhuhn				2	7	2			11
Kranich		19			13	2			34
Bachstelze		9	4	3	3	9	10	2	40
Summe	153	790	481	457	345	323	133	44	2.726

Zur Erfassung der Avifauna wurde das Gebiet in den Jahren 2004-2009 an insgesamt 47 Tagen aufgesucht (Tab.1). Der Beobachtungszeitraum orientierte sich an der Dauer der Vernässungen (17.3.-29.6.2004, 5.4.-20.6.2006, 28.2.-21.5.2009). Dabei wurde das Gebiet auf Feldwegen mit dem Pkw abgefahren, wobei aufgrund der Witterungsverhältnisse bzw. aus Zeitgründen an manchen Tagen nur ein Teil des Beobachtungsgebietes kontrolliert werden konnte. Auf den einzelnen vernässten Teilflächen wurde versucht mit Hilfe eines Fernglases bzw. eines Spektivs (30-60x75) möglichst alle anwesenden Vögel zu erfassen. Bei der Auswertung werden im Folgenden nur die „Wasservögel“ berücksichtigt.

Ergebnisse

Bei den Beobachtungen in den Jahren 2004, 2006 und 2009 wurden insgesamt 35 Wasservogelarten

mit 7.519 Individuen registriert. Zur besseren Vergleichbarkeit werden in den Tabellen 2-4 nur die Maximalwerte der Monatsdekaden dargestellt. Die höchsten Arten- und Individuenzahlen wurden im Frühjahr 2009 erreicht. Die mit Abstand häufigste Art war der Kiebitz, gefolgt von Lachmöwe, Stockente, Bruchwasserläufer, Kampfläufer, Krick- und Knäkente.

Schreitvögel (Ciconiiformes)

Grau- und Silberreiher waren auf den überfluteten Ackerflächen in allen Jahren anzutreffen. Vom Graureiher existieren in den benachbarten Donauauen zwei Brutkolonien (STRAKA 2000), deren Brutbestand in den betreffenden Jahren nach eigenen Beobachtungen zwischen 59 und 74 Brutpaare umfasste. Während der Silberreiher im Tullner Feld früher vor allem als Wintergast anzutreffen war,



konnte er in den letzten Jahren ganzjährig beobachtet werden. Im Untersuchungsgebiet war er vor allem 2009 (max. 25 Ind. am 20.3.) deutlich häufiger als der Graureiher. Bei den in den Jahren 2004 und 2006 beobachteten Weißstörchen handelte es sich wahrscheinlich um umherstreifende Nichtbrüter. Bemerkenswerterweise lag der letzte aus dem Tullner Feld bekannte Brutplatz dieser Art (Brut in Tulln zuletzt 1988, Nahrung suchende Altvögel bei Trübensee) in der näheren Umgebung des Untersuchungsgebietes.

Entenvögel (Anseriformes)

Das Auftreten der Entenvögel zeigte eine starke Abhängigkeit von der Ausdehnung der vernässten Flächen und damit eine große Variabilität sowohl zwischen einzelnen Jahren bzw. auch innerhalb dieser. Dabei muß auch die Empfindlichkeit gegenüber anthropogenen Störungen und die dadurch beeinflusste Beobachtungswahrscheinlichkeit berücksichtigt werden. Von den zehn insgesamt beobachteten Arten liegen nur für Höckerschwan, Stock-, Schnatter- und Krickente Brutnachweise aus den angrenzenden Donauauen vor. Die am häufigsten beobachteten Arten waren Stock-, Krick- und Knäkente. Die höchsten Arten- und Individuenzahlen wurden im April 2009 registriert. Obwohl keine Junge führenden Altvögel beobachtet wurden, zeigten vereinzelte Funde ausgefressener Eier, dass es zumindest bei der Stockente zu Brutversuchen kam.

Watvögel, Möwenvögel (Charadriiformes)

Mit insgesamt 20 Arten und 5.860 Individuen (78 % aller Wasservögel) waren die Wat- und Möwenvögel die dominierende Wasservogelgruppe. Nach den beobachteten Individuenzahlen handelte es sich um den bedeutendsten Rastplatz dieser Vogelgruppe im gesamten Tullner Feld. Die mit Abstand häufigste Art war der Kiebitz (max. 350 Ind. am 15.3.09), gefolgt von Lachmöwe (max. 245 Ind. am 30.3.09), Bruchwasserläufer (max. 58 Ind. am 26.4.09) und Kampfläufer (max. 62 Ind am 15.4.09). Zu den alljährlich auftretenden Arten zählten weiters Flußregenpfeifer, Bekassine, Rotschenkel, Grünschenkel, Dunkler Wasserläufer und Waldwasserläufer. Bemerkenswert war der Nachweis eines Triels am 9.5.2006.

Kiebitze sind am Frühjahrsdurchzug im Tullner Feld und im angrenzenden Weinviertel auf Ackerflächen regelmäßige und jahresweise auch sehr häufige Durchzügler (STRAKA 1992), als Brutvögel hingegen selten. Im Jahre 2003 umfasste der Kiebitz- Brutbestand im Untersuchungsgebiet ca. 35 Brutpaare (STRAKA 2003). Für 2004 wurden ca. 25-30, 2006 ca. 50 und 2009 ca. 60 Brutpaare ermittelt. Damit zählt das Gebiet zu den bedeutendsten Brutplätzen des Kiebitz in Niederösterreich.

Für den Flußregenpfeifer liegen ebenfalls aus allen Jahren Beobachtungen revieranzeigenden Verhaltens aus den überfluteten Ackerflächen vor. Ein Brutnachweis gelang 2006 mit zwei erfolgreichen Brutpaaren.

Kranichvögel (Gruiformes)

Beobachtungen von Teichhuhn und Bläßhuhn liegen nur aus dem Jahr 2009 vor. Nach dem jahreszeitlichen Auftreten und der Lage der Beobachtungspunkte in der Nähe verwachsener Entwässerungsgräben kam es bei diesen Arten wahrscheinlich auch zu Brutversuchen.

Bemerkenswert war die mehrfache Beobachtung von im Untersuchungsgebiet rastenden Kranichen im Frühjahr 2009 (15 ad. & 4 imm. am 20.3., 2 imm. am 7.4., 13 imm. am 15.4., 2 imm. am 21.4.). Aus dem Tullner Feld liegen sonst kaum Zugbeobachtungen vor; dem Verfasser gelang in den letzten 20 Jahren nur einmal die Beobachtung auf Ackerflächen rastender Kraniche.

Ausblick

Die Beobachtungen der letzten Jahre unterstreichen die für die Avifauna des Tullner Feldes herausragende Bedeutung der Schmida-Niederung als letztes größeres Feuchtgebiet außerhalb der Donauauen. Trotz der bereits in der Einleitung beschriebenen Veränderungen finden sich hier ausserdem noch einzelne Feuchtwiesenreste mit einem der letzten Reliktvorkommen des Dunklen Ameisenbläulings (*Maculinea nausithous*) im Tullner Feld, weiters eines der österreichweit bedeutendsten Vorkommen von Großbranchiopoden, sowie individuenreiche Vorkommen von Amphibien insbesondere von Wechselkröte, Laubfrosch, Rotbauchunke und Knoblauchkröte.

Trotz wiederholter Versuche des Autors einen Schutz des Gebietes vor allem in Hinblick auf das Vorkommen der Großbranchiopoden zu erreichen, ist die Existenz des Gebietes als Lebensraum zahlreicher gefährdeter Tier- und Pflanzenarten weiterhin ungesichert. Direkte Zerstörungen erfolgten in den letzten Jahren vor allem durch die Verfüllung von Gräben und Senken (> 10 ha). Die Zahl dieser Eingriffe hat zwar durch die in Zusammenarbeit mit der Niederösterreichischen Naturschutzabteilung erfolgte Ausweisung aller dem Verfasser bekannten Vorkommen von Großbranchiopoden abgenommen, konnte jedoch nicht völlig gestoppt werden. Ein seit 2009 laufendes Unterschutzstellungsverfahren zum Naturdenkmal für einen Teil der Feuchtwiesen ist noch nicht abgeschlossen. Gegenwärtig werden von diversen Interessensgruppen Maßnahmen zur Grundwasserabsenkung im nördlichen Tullner Feld gefordert, die auch massive Auswirkungen auf die hydrologischen Verhältnisse in der Schmida-Niederung haben könnten.



Literatur

- DICK, G. (1989): Die Vogelwelt der österreichischen Donau. Wiss. Mitt. Niederösterr. Landesmuseum 6: 7-109.
- GALVAGNI, E. & A. ORTNER (1950): Über die Schmetterlingsfauna der Schmidawiesen bei Neu-Aigen sowie des Tullnerfeldes überhaupt (Zone 15 des Prodomus). Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft 35, 51-61.
- PGO (PLANUNGSGESELLSCHAFT OST) (1981): Landschaftsrahmenplan Donau-Auen, Altenwörth – Wien. PGO-Berichte/Veröffentlichungen 3: 1-83.
- PIETSCHMANN, A. (1978): Zur Makrolepidopterenfauna des südlichen Tullner Feldes. Verhandlungen der Zoologisch Botanischen Gesellschaft 116/117: 19-28.
- RANNER, A., E. KARNER & M. RIESING (1991): Der Limikolenzug an der Donau bei Albern mit besonderer Berücksichtigung des Herbstes 1990. Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich. 2 (1): 1-4.
- STRAKA, U. (1992): Der Frühjahrszug des Kiebitz *Vanellus vanellus* in einem Ackerbauggebiet im südlichen Weinviertel (NÖ) in den Jahren 1991 und 1992. Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich 3/3: 1-3.
- STRAKA, U. (2000): Brutbestandsentwicklung und Siedlungsstruktur des Graureihers *Ardea cinerea* in den Donau-Auen des Tullner Feldes (NÖ) zwischen Altenwörth und Korneuburg von 1990-1999. Wiss. Mitt. NÖ. Landesmus. 13: 169-176.
- STRAKA, U. (2003): Wasservögel auf vernässten Ackerflächen im Tullner Feld im Frühjahr 2003. Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich 14: 34-36.
- STRAKA, U. (2004a): Ornithologische Beobachtungen auf überschwemmten Ackerflächen im Tullner Feld (NÖ) beim Jahrhunderthochwasser 2002. Wiss. Mitt. NÖ. Landesmus. 16: 161-178.
- STRAKA, U. (2004b): Aktuelle Vorkommen von Groß-Branchiopoden (Crustacea: Anostraca, Notostraca, Conchostraca) im Tullner Feld (Niederösterreich). Ann. Naturhist. Mus.Wien 105B: 35-45.

Dr. Ulrich STRAKA

Institut für Zoologie
 Departement für Integrative Biologie und Biodiversitätsforschung
 Universität für Bodenkultur
 Gregor Mendel-Straße 33
 A-1180 Wien, Österreich
 ulrich.straka@boku.ac.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Ostösterreich](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [0020](#)

Autor(en)/Author(s): Straka Ulrich

Artikel/Article: [Beobachtungen von Wasservögeln auf vernässten Ackerflächen in der Schmida-Niederung im Tullner Feld \(Niederösterreich\) in den Jahren 2004, 2006 und 2009. 13-17](#)